

Unsere heute lebende Eintagsfliege entschlüpft, nachdem sie im Larvenzustande jahrelang im Wasser gelebt hat, an einem Augustmorgen der Nymphenhaut, steigt, nachdem sie sich noch einmal umgekleidet, fröhlich in die Lüfte, feiert im lustigem Gewühle ihre Hochzeit, um schon nach wenigen Stunden, ohne Nahrung zu sich genommen haben, ihr Dasein zu endigen. Wenn wir ein Beispiel suchen zur Vergleichung der Kürze unseres Daseins mit der Ewigkeit, so erinnern wir uns gern dieser Eintagsfliege, ohne daran zu denken, daß ihre Art und Sippschaft auf eine ganz andere Ewigkeit zurückblicken kann, als der Mensch und die ihm nächste Tierwelt. Die Ver-

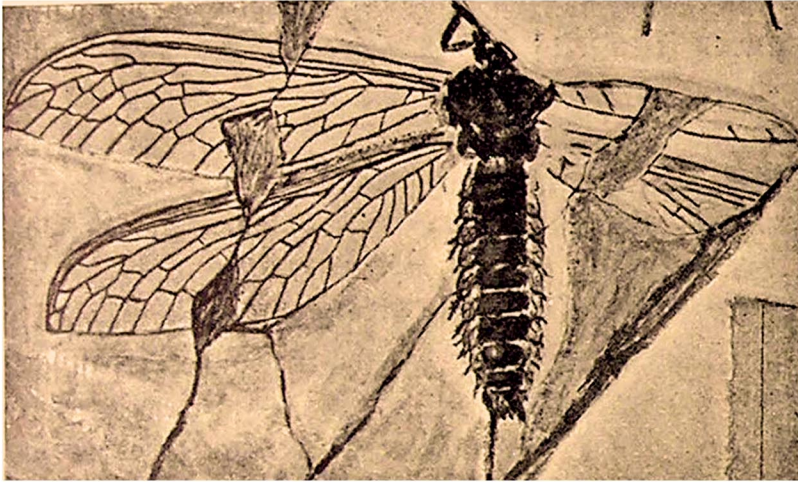


Fig. 275.

Eine urweltliche Verwandte unserer Eintagsfliegen: *Corydaloides Scudleri* Brongn. aus der Steinkohle von Commeny.

wandten der Eintagsfliege stiegen bereits über den Sümpfen der devonischen Zeiten und der Steinkohlenwälder empor, und sie erprobten vielleicht überhaupt die ältesten Schwingen, die dem Gewürm gewachsen waren, denn auch jenes oben erwähnte Silurinsekt dürfte ihrem Kreise näher gestanden haben, als den Schaben.

Ganz scharf lassen sich ja die Unterschiede der einzelnen Orthopteren-Gruppen von heute in den paläozoischen Nesten überhaupt noch nicht definieren. Man hat eine echte synthetische Urgruppe dort vor sich, deren Gesamtform wohl die Eintagsfliegen uns noch am deutlichsten heute spiegeln, in der aber damals noch viele Entwicklungsmöglichkeiten mehr steckten. Aus der Urgruppe von damals sind faktisch auch die Libellen, die Heuschrecken und selbst die Schaben hervorgegangen, ebenso wie vielleicht in weitester Abzweigung der ganze Rest aller höheren Insekten seinen Ausgang dort genommen hat. Bereits sieht man in der Gruppe selbst Hinneigungen bald schon zur Libelle, bald zur Heuschrecke oder Schabe, doch würden diese damals noch nicht genügt haben, die Einzelglieder aus dem Verbande einer einheitlichen Ordnung zu lösen, für die Scudder den Namen der Altneßflügler (*Palaeodictyoptera*) angenommen hat. Wir haben den gleichen guten Fall einer Urkollektivgruppe mit erst diskreten Sonderungsanfängen vor uns, wie bei der Urgruppe der höheren Säugetiere aus den alttertiären Schichten von Neu Mexiko und Cernays, von denen wir im zweiten Bande noch ausführlich reden werden.

Einzelnes, was jene Altgruppe noch besaß, scheint später überall, auch